

Eisvogel von ganz nah»

Die beiden Biologinnen Tanja Güller und Justine Peng-Alvazzi begrüßten die 15 Teilnehmenden vom NVAarau vor dem Naturzentrum am Klingnauerstausee. Auf dem Programm stand ein Rundgang mit verschiedenen Themenposten durch das Umgelände des Naturzentrums und anschliessend ein Einblick in die Wasservogelwelt des Stausees vom Aussichtsturm aus.

Wie es der Titel der diesjährigen Muttertag-Exkursion vermuten lässt, war die Beobachtung des Eisvogels (Vogel des Jahres) der erwartete Höhepunkt. Aber beim Anmarsch von Döttingen her wurden wir auf dem Dammweg von der Nachtigall begrüsst.



Justine und Tanja heissen die Teilnehmenden willkommen



Justine erklärt Anatomie und Lebensweise der Eisvögel

Zu Beginn gab es eine Einführung in die Biologie und Lebensweise des Eisvogels. Nebst den anatomischen Merkmalen war auch die auffällige Blaufärbung ein Thema. Die blaue Farbe trägt bei unseren heimischen Vögeln nur der Eisvogel. Wie er zu seinem bunten Federkleid (blau und orange) gekommen ist, erklärt eine französische Fabel. Nachprüfbar ist die Geschichte jedoch nicht, da sie aus der Zeit von Noahs Schiffsreise mit der Arche stammt.

Wesentlich stichhaltiger sind jedoch die Unterscheidungsmerkmale zwischen den weiblichen und männlichen Altvögeln sowie die sich unterscheidende Fussfarbe bei Alt- und Jungvögeln. Von blossem Auge ist dies jedoch in freier Wildbahn kaum zu erkennen.

In zwei Gruppen aufgeteilt wurden wir durch den Aussenbereich geführt. Im Beobachtungshide warteten alle gespannt auf den Anflug der Eisvogel-Eltern. Ihre Beutefische fangen sie hauptsächlich im Stausee und fliegen dann zurück zur künstlich angelegten Brutwand bzw. auf einen Ast in der Nähe der Bruthöhle. Hier konnten sie sehr nahe und ungestört beobachtet werden – wenn sie denn im Zeitfenster unserer Beobachtungsrunde Futter für die Jungen brachten. Einige Teilnehmende in der Gruppe zwei, die im Rahmen der Exkursion kein Beobachtungsglück hatten, gingen nach der offiziellen Verabschiedung nochmals in den Hide und konnten dann die Elterntiere ausgiebig beobachten.



Aus dem geschützten Hide können die Vögel ungestört beobachtet werden.



An weiteren Posten erhielten wir Informationen über den Biber, der im Gelände den Bach aufstaut und über die Libellen in den verschiedenen Weihern.

Die Förderung der Auen, für die der Kanton Aargau eine besondere Verantwortung hat und die unterschiedlichen Flugrouten einiger Zugvögel waren ebenfalls Thema der Exkursion.

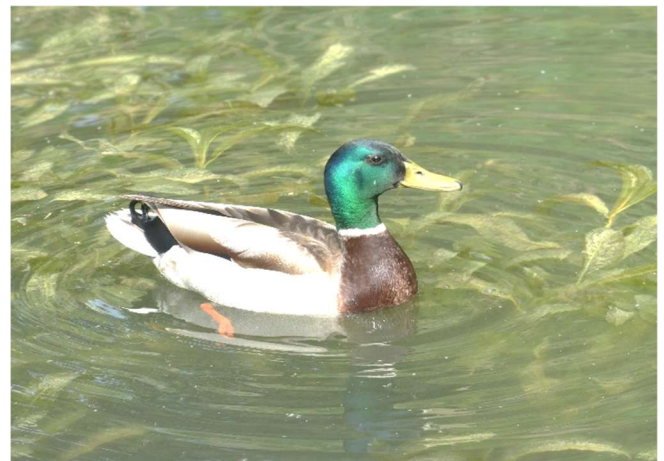
Bei einem "Wettbewerb" konnten wir testen, was wir von den Informationen über den Eisvogel noch wissen.



Zu guter Letzt betrachteten wir neben dem Naturzentrum vom Beobachtungsturm aus die Wasservögel im Schutzgebiet. Gerne hätten wir von oben herab nochmals auf die Wildsaurotte geschaut, die wir vor der Exkursion beobachtet hatten. Die Bache mit den Frischlingen hat sich aber unterdessen im Schilfmeer "verschlaufft".



Der Stockenten-Erpel hat sich auch von seiner prächtigsten Seite gezeigt und uns alle eingeladen, wieder einmal beim Naturzentrum und dem Stausee vorbeizuschauen – es gäbe noch vieles, interessantes zu entdecken.



P.S.: Vielleicht wird er ja "Vogel des Jahres 2027"